



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN CHILE

SANTIAGO, den 26. Mai 1976

Calle J. Miguel de la Barra 536
Casilla 3875
Telephon 3 20 09

Ref.: 826.0 - CA/ma

ad: p.B.73.Chili.O.-KH/wh

VERTRAULICH

Politische Direktion
Eidgenössisches Politisches
Departement

3003 B e r n

Politische Gefangene
in Chile

an	KAIS VG			a/a
Dat.	3.6.86	P.6.		P.6.
V.	h n ✓			✓
FFD	3. Juni 1976			
R-1.	p.B.73.Chili.O.			

Herr Botschafter,

Mit Schreiben vom 31. März haben Sie ausführlich zur Frage der Tunlichkeit einer eventuellen schweizerischen Intervention zugunsten der politischen Gefangenen in Chile Stellung genommen. Ich danke Ihnen verbindlich für Ihre äusserst klaren Angaben und Anregungen, denen ich mich ohne Restriktionen anschliesse.

Ich habe bereits mehrere höhere Offiziere und Beamte - darunter zwei Kabinettsminister - auf das Unbehagen in der schweizerischen Bevölkerung wegen der politischen Gefangenen hinweisen können und somit auch Gelegenheit gehabt, ganz offen zu diskutieren. Die Reaktionen meiner Gesprächspartner waren eindeutig zugunsten der Regierung und der Junta, was ja bei einem Militärregime wie das hiesige nicht erstaunlich ist, da jedermann Schwierigkeiten mit den Behörden verhüten will. Ich werde diese Gespräche weiterführen und Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt wieder berichten.

Wie Sie sicherlich bereits durch Pressemeldungen erfahren konnten, hat Präsident Pinochet Ende April und anfangs Mai 98 politische Gefangene freigelassen. Heute wurden weitere 207 Personen aus den Lagern entlassen. Somit summiert sich die Zahl der unter der Gesetzgebung über den Ausnahmezustand Inhaftierten und nun Freigelassenen auf 305.

Es bestehen keine Zweifel, dass bei diesen Erlassen des Staatschefs der Einfluss des Auslandes, vor allem Amerikas nach der Reise des Finanzministers Simon, und die bevorstehende OEA-Konferenz in Santiago in starkem Masse entscheidend wirkten. Anlässlich eines Gesprächs mit dem chilenischen Justizminister Schweitzer erfuhr ich ferner, dass dieser schwere Auseinandersetzungen mit General Pinochet hatte, weil er die Tatsache, dass

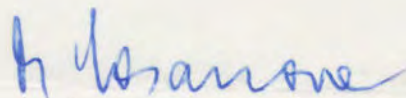
*Sehr gut,
jetzt können
wir mit gutem
Gewissen dem Ko-
mittee aufrufen,
dass es wieder an
uns gelangt.*

Inhaftierte bis zu 2 Jahren festgehalten wurden, ohne dass ein Verfahren gegen sie eingeleitet worden war, für einen Juristen als unannehmbar bezeichnete. Schweitzer, welcher hier als Rechtsgelehrter sehr bekannt ist, sagte mir, er habe dem Chef der Militärjunta mit seiner Demission gedroht, falls er diesem Zustand nicht ein Ende bereite. Daraus ist zu ersehen, dass man selbst in Regierungskreisen mit dem starrsinnigen Vorgehen Pinochets oft nicht einverstanden ist, obwohl dieser immer wieder auf die "unité de doctrine" seiner Regierung hinweist.

Betreffend die Anregung im letzten Absatz Ihres Schreibens, Altpräsident Eduardo Frei zu besuchen, mit ihm Kontakt herzustellen und aufrecht zu halten, teile ich Ihnen mit, dass ich bereits das Nötige unternommen habe, um ihn völlig unauffällig zu treffen. Der Genannte befindet sich im Moment noch im Ausland, wird jedoch in absehbarer Zeit zurückerwartet.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter :



(M. Casanova)